

Guten Morgen,
Bielefeld

Es ist schon vierzehn Tage her, der Leineweber war unterwegs Richtung Berlin, um Freunde zu besuchen, irgendwo auf der Autobahn A2, hinter Magdeburg muss es gewesen sein. Eigentlich war er frohen Mutes, denn es sind seine besten Freunde.

Plötzlich aber war es vorbei mit der guten Laune, es stieß ihn eiskalt in den Rücken und

seitdem ist er es nicht mehr los geworden. Wie eine hartnäckige Grippe, bei der weder warme Wadenwickel noch Wick Medinait helfen. Nur verstopft es nicht die Nase, sondern die Ohren und es wird sicher noch ein paar Wochen dauern. Im Autoradio auf der Autobahn hat dieses Jahr das erste mal „Last Christmas“ gehört...
Ihr Leineweber

Ein Licht geht um die Welt

■ **Bielefeld.** Jedes Jahr sterben in Deutschland rund 20.000 Kinder und Jugendliche, in den Familien wird dieser jungen Menschen gedacht. Einmal im Jahr wollen Betroffene nicht nur der eigenen Töchter, Söhne, Brüder, Schwester und Enkel gedenken und stellen weltweit am 2. Sonntag im Dezember um 19 Uhr eine Kerze ins Fenster. Durch die Zeitverschiebung entsteht ein Lichterband, das die ganze Welt umarmt.

Neue Westfälische

MORGEN FREUEN WIR UNS AUF SIE!

Besuchen Sie uns zum verkaufsoffenen Sonntag, von 13 bis 18 Uhr in unserer Geschäftsstelle Bielefeld in der Niedernstraße 21-27.

Vollsperrung des OWD-Tunnel am Mittwoch

■ **Bielefeld.** In der Nacht von Mittwoch, 16. Dezember, auf Donnerstag, 17. Dezember, wird der Ostwestfalentunnel wegen Wartungsarbeiten voll gesperrt. Betroffen sind beide Fahrtrichtungen in der Zeit zwischen 20 und 5.30 Uhr.

KINDER, KINDER

12 **Mama, du sollst doch nicht rauchen, davon kriegt man Jungenkrebs!“**
Judith (4 Jahre)

Haben Sie auch noch einen Kinderspruch auf Lager, der der Welt nicht vorenthalten werden darf? Immer her damit: bielefeld@nw.de

Zwei Monate lang freier Eintritt

Kunsthalle: Unternehmer übernehmen Kosten im April und Mai. Sorge wegen möglicher Sanierung

VON STEFAN BRAMS

■ **Bielefeld.** Gute Nachrichten für die Besucher der Kunsthalle. Im April und Mai übernehmen die Stockmeier-Stiftung sowie ein weiterer Unternehmer, der noch nicht genannt werden möchte, die Eintrittskosten in die Kunsthalle, so dass die Besucher die Doppelausstellung mit dem Titel „Martin Disler. Bilder vom Maler – Konstantion Grcic. Abbildungen“ (19. März bis 3. Juli 2016) zwei Monate lang eintrittsfrei besuchen können.

Unternehmer Jürgen Stockmeier hatte bereits dieses Jahr zusammen mit dem Freundeskreis der Kunsthalle einen Monat lang die Eintrittskosten für die Ausstellung „Serendipity“ übernommen. Schöner Effekt der Aktion: Im kostenfreien September kamen allein 8.000 Besucher. „Wir freuen uns sehr über diese Initiative“, sagte Kunsthallen-Direktor Friedrich Meschede gestern bei der Vorstellung des Ausstellungsprogramms für das nächste Jahr.

Wie viel Besucher die Kunsthalle 2015 insgesamt hatte, wollte Meschede traditionell nicht sagen. „Wir liegen im Plan, den uns der Aufsichtsrat vorgegeben hat“, sagte er lediglich. Das Aufsichts-

gremium wünscht sich in der Regel etwa 50.000 Besucher pro Jahr.

Sorgen bereitet der Kunsthallen-Leitung der Plan der Stadt, die Kunsthalle sanieren zu lassen. Wie berichtet hat die Bauverwaltung einen Antrag Richtung Berlin auf den Weg gebracht um 7,85 Millionen Euro Fördermittel aus einem Programm zur energetischen Sanierung zu erhalten. Fließen die Mittel, müsste die Kunsthalle 2017 und bis weit hinein ins Jahr 2018 schließen. Meschede: „Gegen eine Sanierung kann man ja wenig sagen, aber wir wollen uns 2017 nicht in Zwangsurlaub schicken lassen.“ Zumal die Kunsthalle am 27. September 2018 ihr 50. Jubiläum feiern wird. „Müssen wir ganz schließen, dann können wir die Kunsthalle vergessen“, mahnt er und kritisiert: „Wir planen Ausstellungen mindestens zwei Jahre im voraus. Das hat niemand bedacht.“ Erst im Mai 2016 wird es einen Bescheid aus Berlin geben. Erst dann hat die Kunsthalle Klarheit, was geht. Meschede: „Wir haben schon Projekte verschoben und einen Plan B erarbeitet“. Der sieht ein Notprogramm vor: eine Ausstellung mit Wandmalerei und eine mit Skulpturen aus der eigenen Sammlung in 2017. > *Lokale Kultur*

Eltern streiten wegen Noten vor Gericht

Zündstoff: Zwölf Widerspruchs- und Beschwerdeverfahren an weiterführenden Schulen. Lehrer bauen stärker auf Transparenz bei Leistungsbeurteilungen

VON MONIKA KOPHAL

■ **Bielefeld.** Einige Eltern nehmen schlechte Schulzeugnisse oder Noten nicht hin: Die Bezirksregierung Detmold verzeichnete im Schuljahr 2014/15 zwölf Widerspruchs- und Beschwerdeverfahren an weiterführenden Schulen in Bielefeld, etwa neun davon sind wegen Uneinigkeit beim Verwaltungsgericht Minden gelandet – größten Teils ohne Erfolg.

Über die Interpretation eines Goethe-Gedichts oder die Qualität der mündlichen Mitarbeit lässt sich streiten. Können sich Eltern und Lehrer nicht einigen, kommt es zu einem Vorverfahren bei der Bezirksregierung Detmold. Von den zwölf dort durchgeführten Verfahren gingen nur zwei zugunsten der Schüler aus.

Kommt es hart auf hart, vertritt Sebastian Karl Müller, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Eltern und Schüler vor dem Verwaltungsgericht in Minden. Jährlich habe er Dutzende Klienten, bei denen die Anfechtung von schulischen Leistungsbewertungen Gegenstand des Mandats sind. Meist gehe es um Versetzungsentscheidungen, die Nichtzulassung zu Abschlussprüfungen, Abschlussprüfungsentscheidungen des Abiturs und bei Zeugnissen um die Zuerkennung der Fach- oder Hochschulreife. Laut Miriam Gümbel, Richterin am Verwaltungsgericht Minden, haben solche Klagen nur selten Erfolg. Denn bei der Leistungsbeurteilung wird Lehrern ein gewisser Spielraum zugesprochen. Entscheidend sei, ob Fehler bei Verfahrensvorschriften gemacht wurden. Und zu genau diesen kommt es laut Elternanwalt Müller häufiger als zunächst angenommen. Dass Leistungsbeurteilungen zu Streit führen,



Unzufrieden: Beim Blick aufs Zeugnis ärgert sich so manch ein Schüler. Wenn es um Noten geht, kommt es zwischen Lehrern, Schülern und Eltern manchmal zum Streit.

FOTO: DPA

liegt für Volker Pause vom Städtelternrat in der Natur der Sache. „Es gibt dieses Ranking, und an dem werden Kinder gemessen, auch von Eltern. Da kann es schnell zu Enttäuschungen kommen.“ Im Vergleich zu früher engagieren sich die Eltern heutzutage intensiver im Schulbereich. Pause selbst bevorzuge jedoch den Dialog mit Lehrern, statt vor Gericht zu ziehen.

Die Schulen setzen beim Thema Notenvergabe verstärkt auf Transparenz. Etwa mit Erwartungshorizonten. Dabei handelt es sich um Berichte, in denen die Lehrer vor einer Klausur festlegen, was zum Beispiel bei einer Textinterpretation erwartet wird, erklärt Dorothea Bratvogel, Sprecherin der Bielefelder

Gymnasien und Leiterin des Ceciliengymnasiums. Später erhält der Schüler die Klausur inklusive des Erwartungshorizontes zurück und erfährt, wie viele Punkte er in den einzelnen Kriterien erreicht hat. „Dadurch können Schüler die Notenvergabe nachvollziehen“, so Bratvogel. Evelyn

Molle, Leiterin der Getrud-Bäumer-Realschule und Sprecherin der Bielefelder Realschulen, verwendet an ihrer Schule Feedbackbögen für Klausuren. Einblick in den aktuellen Leistungsstand erhält der Schüler unter anderem in der Rubrik „Augenblickliche mündliche Mitarbeit“. Zudem

werden regelmäßig Selbstbeurteilungsbögen an die Schüler verteilt. Mit diesen Maßnahmen wollen Schulen eine Basis schaffen, auf der sich über Noten diskutieren lässt. Grundsätzlich aber liege es im Interesse aller, „dass Kinder ihre Schullaufbahn erfolgreich meistern“, sagt Molle.

Umfrage

Zeugnis: Würden Sie gegen schlechte Schulnoten Ihres Kindes vor Gericht ziehen?



Michael Kopf
60
»Selbstverständlich, wenn Ungerechtigkeiten zu Tage kommen. Der Lehrerberuf ist nicht einfach. Manche passen nicht in die Klasse.«



Theo Mantzanis
21
»Nein. Da müsste man sich erst einen Rechtsanwalt holen. Die Kosten wären zu hoch für eine Schulnote.«



Marc Janas
47
»Nein. Nicht für irgendwelche Schulnoten. Man könnte mit den Lehrern reden wenn es Differenzen geben sollte.«



Anke Hormig
50
»Nein. Das würde eine Menge Ärger und Stress für die Kinder bedeuten. Ich würde erst einmal das Gespräch mit den Lehrern suchen.«



Rubina Malik
26
»Es kommt darauf an ob es gerechtfertigt ist und wie die Lehrer zum Kind sind. Ich würde erst einmal in die Schule gehen und das dort klären.«



Marianne Kessel
68
»Nein. Da hätten die Kinder einen Nachteil von. Heutzutage dürfen die Lehrer ja eh keine fünf mehr vergeben.«

**0% Finanzierung.
Bis zu 24 Monate.**

Für nur 46€* im Monat z.B. ein MacBook Air 13" sichern!



*Die 0% Finanzierung, mit einer Laufzeit von 6 bis 24 Monate, für Studenten, Privatkunden, Selbständige und Freiberufler ist bis zum 24.12.2015 gültig und bezieht sich auf ein beliebiges Apple Produkt ab einer Finanzierungssumme von 999 € inkl. MwSt., vorbehaltlich der Zustimmung durch die Finanzierende Bank.

BRAND.STORE, Herforder Straße 22, 33602 Bielefeld
Tel. 0521 966500 | www.applebrandstore.de

BRAND.STORE Premium Reseller

10% Rabatt auf alle Zubehörtartikel

Wir schenken Dir beim Kauf eines Mac 10% Rabatt auf alle Zubehörtartikel Deiner Wahl, auch auf iPad, iPhone, Apple Watch und TV.*

BRAND.STORE
Herforder Str. 22, 33602 Bielefeld
Goebenstr. 3 - 7, 32052 Herford

*Ausgeschlossen sind rabattierte Artikel, iTunes Karten, Mac mini, sowie mögliche Zubehörtartikel, die nicht am Lager sind. Gültig bis zum 24.12.2015.

